

# Unwahre Tatsachen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **109 (1983)**

Heft 11

PDF erstellt am: **10.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



NULL-LÖSUNG  
«Kommt nicht in Frage!»

## Unwahre Tatsachen

● Anlässlich der letzten Fernsehübertragung von «Wetten, dass ...» in Basel wäre es fast zum Eklat gekommen, als ein Saalkandidat Frank Elstner gegenüber die Behauptung aufstellte, es würde ihm nicht gelingen, bis zum Schluss der Sendung ein Fass des in der badischen Nachbarschaft heimlich vergrabenen Sesevo-Giftes aufzutreiben. Dank den Überredungskünsten einiger Fernsehredaktoren konnte der Wettfreudige jedoch bereits bei der Hauptprobe zur Einsicht gebracht werden, besser von seinem Vorhaben abzulassen.

● Im Anschluss an die handfesten Raufereien im griechischen

Parlament, bei welchen die Abgeordneten einander von ihren Argumenten zur Reform des Polizeigesetzes überzeugen wollten, waren sich die Volksvertreter wenigstens darin einig, dass eine Rückkehr zur Diktatur das Problem von selbst lösen würde.

● Nach der Ansicht bedeutender französischer Soziologen trägt der Bürgermeister von Nizza, der in einem Plakat, auf dem ein nacktes Mädchen abgebildet ist, die Sozialisten beschuldigte, sie würden dem Bürger das Hemd ausziehen, die alleinige Verantwortung dafür, dass die Côte d'Azur in der Weltöffentlichkeit als Nudistenparadies par excellence unrühmlich bekannt sei.

● Nach der Ablehnung der Zivildienstinitiative durch den Stän-

derat musste Bundesrat Chevalaz einräumen, man habe vielleicht doch etwas voreilig gehandelt und der Landesverteidigung einen Bären dienst erwiesen. Das ungenutzte Arbeitskräftepotential, das da als Wehrdienstverweigerer in Gefängnissen verschleudert werde, hätte wohl besser den an Auszehrung leidenden Dienstleistungsbetrieben zuge-

führt und damit zu einer Senkung der Sozialkosten verwendet werden können, was letzten Endes wieder den Finanzen des EMD zugute gekommen wäre.

● An der Internationalen Konferenz der Hoch- und Tiefbauingenieure in Chicago wurde der neue Werbeslogan geprägt: «Beton macht Grüne!» *Karo*

## Kleine Wahl-Impression

Kohl schoss wohl seinen Vogel ab.  
Herbei eilt Vogel Strauss im Trab.  
Der steckt den Kopf nicht in den Sand.  
Drückt höchstens Kohlkopf an die Wand.

*H. M., Carona*

Der neue Rekrut meckert gegenüber dem Feldweibel: «Das verstehe ich nicht. Die Schweizer Armee hat doch genügend Geld, um sich eine Kartoffelschälmaschine leisten zu können!»  
Feldweibel: «Das kann sie auch. Sie sind das allerneueste Modell!»

Toni: «Wenn ihr Frauen nein sagt, meint ihr dann wirklich nein?» – Trudi: «Nein.»

Der Reporter musste einen Senator interviewen. «Was hat er gesagt?» fragt ihn sein Chef. «Nicht das geringste.» «Schön, dann schreiben Sie nicht mehr als zwei Spalten darüber!»

GALERIE AMBIANCE  
LUZERN  
Cysatstrasse 15

Aquarelle  
und Graphiken  
von Adolf Born  
(Prag)

4. März bis  
29. April 1983

Öffnungszeiten: Mittwoch 19 bis  
21 Uhr, an Samstagen nach  
Vernissagen 10 bis 12 Uhr  
und 14 bis 17 Uhr oder nach  
Vereinbarung.  
Tel. 041 / 51 38 78 oder  
041 / 23 73 64